



HOHE FLIESSGESCHWINDIGKEIT, hohe Trübung: Die Hache transportiert so viel Sand, dass es wie hier an der Einmündung der Twillbeeke in Henstedt richtig ins Auge fällt.

Foto: K

Wo die Hache bald noch mehr Bögen macht

Renaturierung für 80.000 Euro allein im laufenden Jahr

SYKE (kra). Manchmal plätschert sie nicht nur und lädt auf ihren Uferwegen zum Sonntagsspaziergang ein, manchmal hinterlässt sie auch ein gewöhnungsbedürftiges Bild. Die Hache auf ihrem kurzen Weg von 33 Kilometern zwischen Bruchhausen-Vilsen und Kirchweyhe „Eine richtig graue Wassermasse tritt dann in Erscheinung. Und nicht selten, dass wir sogar Eisenablagerungen feststellen“, sagt Georg Kranefoed vom Wasser- und Bodenverband Hache und Hombach. Beiden Erscheinungen wolle man in den kommenden Monaten entgegenzutreten. Nicht weniger als 80.000 Euro sind dafür vorgesehen. Und anschließend geht es sogar noch massiver zur Sache. Im Raum Henstedt soll das Flüsschen im nächsten Jahr über mehrere hundert Meter ein komplett neues Bett erhalten.

Die Probleme sind zum großen Teil hausgemacht. Sie resultieren aus Flussbegradigungen der vergangenen Jahrzehnte, die zu höherer Fließ-

geschwindigkeit und zu deutlich höheren Sandablagerungen geführt haben. Dafür liegen sogar wissenschaftliche Gutachten vor. Demzufolge lagerten sich im Untersuchungszeitraum von lediglich vier Monaten bis zu acht Kubikmeter feinen Kieses ab. Eine ganze Lastwagen-Ladung also. „Wenn wir da nicht reagieren, ist die Hache bald dicht“, sagt Kranefoed.

Als einer der größten „Sandlieferanten“ gilt ein unscheinbares Bächlein namens Menninghauser Beeke im Bereich zwischen Neubruchhausen und Sudwalde. Wieder so ein Sündenfall aus längst vergangenen Zeiten. Die Beeke wurde begradigt, sie führt das Wasser jetzt noch schneller ab, und sie reißt alles mit, was sich ihr in den Weg stellt. Feinen weißen Sand nämlich. „Deshalb ist hier dringend eine Renaturierung notwendig. Dazu werden zum Teil Gewässerrandstreifen erworben, wo sich dann fast von selbst eine Böschung bilden kann. Ein Sandfang komplettiert die Baumaßnahme“, sagt Kranefoed. Rund 65.000 Euro fließen allein in diesem Jahr in die Beeke, gut 90 Prozent davon aus EU-Mitteln, die restlichen 6500 Euro stammen aus

der Kasse des Landkreises Diepholz.

Als nächstes ist dann die Hache direkt an der Reihe. Im kommenden Jahr soll sie auf einem Stück von 250 bis 300 Metern im Bereich Henstedt komplett verlegt werden. „Sie erhält mehr Kurven und mehr Fließlänge“, sagt Kranefoed, „sie wird mehr mäandern.“ Gleichzeitig sinke die Fließgeschwindigkeit.

Einem weiteren Problem gehen Naturschützer und Wasser- und Bodenverband gleich an mehreren Stellen an die Wurzel. „Die glitzernden Lagen an der Wasseroberfläche sind nicht mehr zu übersehen“, sagt Kranefoed. Aus dem Flussbett gewaschenes Eisen tritt ans Tageslicht, in Berührung mit Luft beginnt es schlicht zu rosten, das so genannte „Oker“. Ein zunehmendes Phänomen mit ökologisch bedenklichen Folgen. „Es verschlechtert die Wasserqualität, es verstopft die Kiemen der Fische.“

Nabu Syke und Hache-Verband wollen im laufenden Jahr einen rund 700 Meter langen Abschnitt nahe der Ortschaft Wisloh zwischen Henstedt und Neubruchhausen renaturieren. So genannte Strömungslenker aus Totholz und Kies werden eingebaut, Oker-hemmende Sperren kommen ebenfalls zum Einsatz. Auf rund 15.000 Euro ist diese Maßnahme kalkuliert. Nicht das erste Mal, dass Hachebereiche vom Eisen befreit werden. Im vergangenen Herbst schritten bereits die Teilnehmer eines Jugendcamps der Landesforsten in der Nähe von Freidorf zur Tat, sie wollen auch im kommenden Herbst wieder aktiv werden. Gegenwärtig baut ferner der Nabu im Bereich zwischen Barrien und Syke Strömungslenker ein.

Und sogar eine gesellschaftspolitische Facette ha-

ben die Arbeiten an der Hache gewonnen. Caring Day heißt die Initiative, die vergangenes Jahr am Oberlauf Premiere feierte. Ein erstes Unternehmen stellte Mitarbeiter für einen Tag frei, damit sie ökologisch wertvolle Arbeit leisten und gleichzeitig Teamgeist herausbilden konnten. Und schon war ein ganzer Abschnitt im Bereich Lahausen fertiggestellt.

